

## [Transcript] 11KM: der tagesschau-Podcast / Russland-Sanktionen: Schleichwege für Kriegstechnik

Nr. 10. Ja, das zehnte Sanktionspaket hat die EU jetzt gegen Russland beschlossen. Die Embarkus sollen auch verhindern, dass Russland Technik aus der EU für den Krieg nutzt. Die alles entscheidende Frage ist aber... Klappt das? Spoiler? Nee, das klappt nicht immer so gut. Und was ich hier betellen muss, ist nicht erfreulich. Es gibt deutliche Umgehungen der Sanktionen und es gibt auch deutliche Umgehungen aus Deutschland heraus der Sanktionen. Eine kleine deutsche Logistikfirma aus Kerpen steht im Verdacht, offenbar genau das versucht zu haben, was Robert H. Berg da beschreibt. In dieser Folge geht es um einen Schleichweg vorbei an den Sanktionen. Dieser Schleichweg führt offenbar von Kerpen bei Köln bis nach Moskau. Zwischenhalte nicht ausgeschlossen. Ihr hört FKM, der Tagesschau-Protokast. Ein Thema in aller Tiefe. Mein Name ist Victoria Michalsack und heute ist Freitag, der 10. März. Veronique Gantenberg vom WDR-Politikmagazin Monitor ist dem Schleichweg gefolgt. Herzlich willkommen, Veronique. Ja, hallo. Diese Geschichte fängt an mit einer kleinen, man kann schon sagen, unscheinbaren Firma in der Nähe von Köln. Und zwar ist das die Firma Smart Impacts in Kerpen. Was ist das für eine Firma? Genau, du hast schon gesagt in der Nähe von Köln, also so 25 Kilometer von Köln entfernt, sitzt die Smart Impacts GmbH. Das ist ein deutsches Unternehmen. Wir nehmen mal an, Impacts, das steht wahrscheinlich für Import und Export. Und die wurde Ende 2017 gegründet. Und das Unternehmen handelt vor allem mit IT, also elektronischen Bauteilen wie Halbleitern und integrierten Schaltkreisen. Und wenn man sich so die Bilanzen anguckt, könnte man sagen, es läuft gut. Es gibt da drei Gesellschafter, Jaroslav Z, Roman Z und Gögtürk A und die betreiben eben gemeinsam dieses Unternehmen. Also die importieren, exportieren ganz viel und unter anderem nach Russland. Genau, also was wir wissen, ist, dass die Smart Impacts GmbH eben diese elektronischen Bauteile nach Russland verkauft und eben an eine Firma in Moskau mit dem Namen Fast Impacts. Fast Impacts, das ist ja Moment. Also die Firma in Kerpen heißt Smart Impacts und die handeln mit einer Firma in Moskau, die heißt Fast Impacts. Die heißt ja fast genauso, das ist ja irgendwie auffällig. Genau, das ist auffällig. Auf der anderen Seite gibt es gerade im Import-Export viele Firmen, die hinten den Annex-Imp-Ex haben, also Import-Export und davor irgendein sehr kreatives Adjektiv. Aber in dem Fall, genau, waren wir auch kurz ein bisschen stutzig. Also die Elektronikfirma Smart Impacts aus Kerpen, die verkauft unter anderem Chips nach Russland. Jetzt ist das zwar vielleicht deren normalerweise deren Geschäftsmodell, aber seit ungefähr einem Jahr, seit dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine, seit dem Kriegsbeginn gibt es ja Regeln dafür, also Exportregeln und Sanktionen. Das heißt, das dürfte ja nicht mehr so leicht sein mit dem Handel, oder? Ja, also als Russland die Ukraine angegriffen hat im vergangenen Jahr, hat die EU-Sanktionen erlassen auch eben im IT-Bereich und hat dann den Export von bestimmten Gütern eigentlich verboten. Und der Handel stoppt auch bei der Smart Impacts GmbH. Also die Smart Impacts GmbH aus Kerpen verkauft jetzt nicht mehr an die Fast Impacts GmbH in Moskau. Scheinbar. Okay, aber welchen Hinweis gab es denn, dass sie das doch tun?

## [Transcript] 11KM: der tagesschau-Podcast / Russland-Sanktionen: Schleichwege für Kriegstechnik

Ja, also wir konnten aus gewissen Daten einsehen, dass die ähnlichen elektronischen Bauteile weiter ihren Weg an das russische Unternehmen machen. Also das war weiterhin beliefert und gut versorgt, jetzt aber eben nicht mehr aus Deutschland.

Das heißt, da taucht Elektronik in Russland auf. Wo ist denn da jetzt das Problem? Man könnte sich ja fragen, wieso ist das eigentlich verboten? Was ist das genau für Elektronik?

Also es handelt sich um elektronische Bauteile, die auch möglicherweise kriegswichtig für Russland sein können. Also Elektronik, die im Krieg eingesetzt werden könnte, wird sie das denn auch? Weiß man das? Also ohne westliche Technologie würden moderne russische Waffen nicht funktionieren.

Wir

haben mit so einem Think Tank gesprochen, der sich in Verteidigung und Sicherheit spezialisiert hat. Ruzy heißt der und die haben mit einem Team in der Ukraine Waffenreste analysiert, die sie in Trümmern von Häusern beispielsweise gefunden haben. Und überall, also bei diesen Analysen, immer wieder stoßen sie auf westliche Komponenten, auf westliche Bauteile.

Westen Komponenten, Westen Technologie, Westen Semiconductors,

are at the heart of Russian Weapons Platforms. James Byrne, der ist Analyst bei Ruzy, hat uns gesagt, westliche Halbleiter, die sind das Herzstück russischer Waffensysteme.

Also nicht nur ein Teil, sondern der wichtigste Teil, kann man das so sagen?

Naja, die sind essentiell dafür, dass Russland weiter beispielsweise Marschbluckkörper einsetzen kann, dass eben moderne russische Waffen überhaupt ihre Ziele finden. Und das sind Raketen, die am

Ende von Russland eingesetzt werden, um z.B. zivile Infrastruktur zu beschädigen. Also Wohnviertel anzugreifen, Häuser komplett zu zerstören und all die Verwüstung und das Leid, was Russland eben beispielsweise durch diese Langstreckenmarschbluckkörper anrichten kann, dass wir überhaupt

gar nicht möglich ohne westliche Technologie. Und wie kommt das nach Russland? Die Bauteile werden

nach Russland exportiert. Wir haben in unserem Fall während unserer Recherche einen Datensatz zugespielt bekommen. Das sind russische Zolldaten, die eben zeigen, wie elektronische Bauteile nach

Russland gelangen, an eine Firma mit dem Namen Fast Impax. Und bei diesen russischen Zolldaten, die uns zugespielt wurden, konnten wir sehen, bis kurz vor Beginn des Angriffskriegs hat die Smart Impax GmbH aus Kerpen eben diese Fast Impax GmbH in Moskau beliefert. Und dann kurze Zeit nach Beginn

des Angriffskriegs tauchen zwei neue Unternehmen auf, unter anderem die AZU International aus der Türkei. Und die Smart Impax GmbH taucht überhaupt gar nicht mehr auf. Und wir sehen aber trotzdem, es kommen immer noch ähnliche, fast sogar die gleichen elektronischen Bauteile eben bei dieser russischen Firma an. Also in Russland kommen die Teile an, nur jetzt eben nicht mehr aus Kerpen, sondern aus einer Firma in Istanbul. Was ist das für eine Firma, die da jetzt plötzlich quasi einspringt, dieser AZU International in Istanbul? Ja, die wurde nur kurze Zeit nach dem Beginn des Angriffskriegs gegründet. Unter anderem von Göktürk A und Göktürk A. Das ist einer der

Geschäftsführer der Smart Impax GmbH in Kerpen. Ah, okay. Also der hat die mit aufgemacht? Genau.

## [Transcript] 11KM: der tagesschau-Podcast / Russland-Sanktionen: Schleichwege für Kriegstechnik

Und die Firma hat dann im vergangenen Jahr Ware im Wert von über 20 Millionen Dollar nach Russland exportiert. Wow. Und ja, viel. Das ist schon eine Hausnummer. Und was wir noch sehen konnten, zumindest hat ein Dokument uns das gezeigt, ist, dass die Firma in Moskau, also die Fast Impax, die am Ende eben die Güter aus Deutschland und dann anschließend nach dem russischen Angriffskrieg aus der Türkei bekommt, ja, dass einer der Anteilseigner dieser Firma Jaroslav Z ist. Und Jaroslav Z ist auch ein Gesellschafter der Smart Impax GmbH in Kerpen. Okay, also einer dieser Gesellschafter, der drei aus der Firma bei Köln, bei Kerpen, einer dieser Gesellschafter, der macht diese Zwischenstation quasi in Istanbul auf, dieses Drehkreuz, wie du sagst. Und in Moskau, da wo das Ganze ankommt in der Firma, ist auch einer von den Gesellschaftern beteiligt. Genau, es gibt immer wieder an unterschiedlichen Stellen kuriose Überschneidungen, was das Personal angeht, sagen wir mal so. Das heißt über diese Konstrukte kommt jetzt anscheinend die Logistik aus Kerpen, die Elektronik aus Kerpen kommt weiterhin dann nach Moskau nur eben über Istanbul. Es ist eigentlich genau dieses perfekte Dreieck Smart Impax GmbH aus Kerpen, hat eine zwischengeschaltete Instanz in Istanbul verkauft aber eigentlich über die weiter nach Moskau und versorgt so diese Firma mit möglicherweise kriegswichtiger Technologie. Okay, und warum gerade Istanbul, warum gerade die Türkei? Die Türkei hat sich nicht den EU-Sanktionen angeschlossen und mitten im Krieg haben sich beide Länder jetzt auch darauf geeinigt, dass sie ihre Handelsbeziehung noch weiter ausbauen wollen und so ist die Türkei irgendwie neben Big Players wie China und Hongkong zu einem neuen Drehkreuz für IT-Exporter geworden und wir haben dann eine Analyse gefunden, die zeigt, dass der Anstieg echt krass ist, also was die Exporter aus der Türkei nach Russland von IT-Gütern angeht. Also gerade mit Blick auf jetzt elektronische Schaltkreise und Halbleiter. 2021 hat die Türkei noch Waren im Wert von 300.000 US-Dollar an Russland exportiert und 2022 waren es dann 86 Millionen US-Dollar. Das ist wirklich ein massiver Anstieg. Wir haben dann mit Elina Ribacova gesprochen, die ist vom Institut of International Finance, hat das mitanalysiert, wie sich eben die Exportstrukturen da verändert haben und die spricht auch davon, dass das eigentlich ein Beweis für mögliche Umgehungen der Sanktionen gegenüber Russland ist. Diese Logistikfirma aus Kerpen, die hängt zusammen mit Istanbul und Moskau und auf diese Art und Weise ist die Türkei plötzlich so eine Art Elektronikgroßmarkt und das gibt ja einen Riesenmarkt. Darüber Gasberichte, Ende vergangenen Jahres und dann hat diese kleine Firma auch ein bisschen reagiert. Genau, es gab Berichterstattung von Reuters Ende vergangenen Jahres, da haben sie schon mal über die Firma AZU International berichtet und wir haben dann anschließend einen Brief gefunden von einem der Geschäftsführer der Smart Impact GmbH in Kerpen, der eben im Dezember dann als Geschäftsführer zurückgetreten ist und in seinem Schreiben sagt, er hätte sich getäuscht gefühlt, dass Lieferungen von der Smart Impact GmbH aus Kerpen an die Firma AZU in der Türkei in der Kenntnis erfolgten, dass eben die AZU weiter nach Russland liefern würde.

## [Transcript] 11KM: der tagesschau-Podcast / Russland-Sanktionen: Schleichwege für Kriegstechnik

Da haben wir für uns irgendwie so diesen Punkt gehabt, okay das zeigt, der ehemalige Geschäftsführer, der hatte offenbar keinen Zweifel daran, dass die Smart Impact GmbH eben über diese Istanbuler Firma weiter nach Moskau geliefert hat. Also das heißt, da ist ein Geschäftsführer zurückgetreten, weil er sagt, da geht weiterhin Ware nach Russland über die Türkei. Was hat ihr damit gemacht? Ja, das war wirklich ein super wichtiger Anhaltspunkt und danach war für uns eigentlich klar, wir müssen uns jetzt angucken, was sind das für Firmen? Also wie sieht es da aus in Istanbul? Wie sieht es aus in Kerpen und wie sieht es aus in Moskau? Und sind dann eben zu der Firma, also der AZU International in Istanbul gefahren. Adresse, Istiklalstraße, wirklich die Einkaufsstraße in Istanbul super viel los und vor Ort finden wir dann nur eine Firma, die Büros vermietet und drehen dann da verdeckt und haben halt nachgefragt und dann sagt man uns ja, die AZU, die hat hier wohl Büros gemietet, aber alle Büros sind leer, überall stehen abgerockte Stühle und Sofas und das war wirklich so der erste Punkt, sehr erstaunlich für ein Unternehmen, was so im vergangenen Jahr einfach in Millionen Höhe Ware an Russland exportiert hat. Ja, passt nicht so ganz, ne? Passt nicht so ganz, könnte man wohl wollen sagen und dann hat sich irgendwie der nächste Schritt ergeben, der dann war, wir gucken uns die Firma in Moskau an, haben dann angefangen uns hier bei Google Maps anzuschauen, so die Fast Impacts GmbH, mit Sitz in so einem Einkaufszentrum, alles grau, auch hier wenig Anzeichen darauf, was da jetzt genau im großen Stil mit Logistik passiert. Ja, Einkaufszentrum passt eigentlich auch nicht, oder? Ne, Einkaufszentrum passt auch nicht so ganz. Und dann sind wir nach Kerpen gefahren, haben uns dort die Smart Impacts GmbH angeguckt. Das Ganze befindet sich im Industriegebiet, hier sieht man wirklich, dass es irgendwie um Import Export geht, Logistik, es gibt ein Rolltor, ein relativ mittelgroßes Gebäude mit viel Glas, auf der Front steht auch der Name der Firma, dann haben wir geklingelt und auch vor der Firma standen Autos, aber man hat uns nicht aufgemacht. Und man hat auch dem UPS-Mann, der parallel mit uns angekommen ist, nicht die Tür geöffnet, wir haben es dann noch mehrfach versucht, aber keine Chance. Bitte hinterlassen wir eine Nachricht. Ja, guten Tag, Paul Meyer von der ARD, wir würden gerne über ihr Russland Geschäft mit Ihnen sprechen, vielleicht ist der Herr da. Hier stehen drei Autos und niemand macht die Tür auf, ist ein bisschen merkwürdig. Jetzt hat der wahrscheinlich nicht nur mal spontan da geklingelt, sondern die auch offiziell angefragt und mal nach ihrer Sicht der Dinge gefragt bei Smart Impacts, ob die dann Sanktionen umgehen, was sagen die denn, haben die darauf reagiert? Wir haben die Firma schriftlich angefragt und mal nachgehakt, ob sie weiter nach Russland exportieren und die haben uns gesagt, dass sie momentan die Vorwürfe prüfen lassen, aber derzeit nicht davon ausgehen, dass sie Sanktionen verletzt haben. Und als wir dann eben aber dadurch, dass wir so viele Hinweise hatten, gesagt haben, wir gehen mit einer Meldung

## [Transcript] 11KM: der tagesschau-Podcast / Russland-Sanktionen: Schleichwege für Kriegstechnik

raus, es gibt eine Firma in Kerpen, die offenbar Kriegswichtige, also möglicherweise kriegswichtige Technologie nach Russland liefert, über einen Umweg in der Türkei, das ist quasi unser Verdacht. Das habt ihr im Februar berichtet, ne? Genau. Wir haben vorher auch bei der Staatsanwaltschaft angefragt, wir haben gefragt, gibt es Ermittlungen gegen diese Firma, gibt es Ermittlungen gegen Türkei, wie ist da die Lage? Und da haben wir bis zum Sendetag, also der Tag, wo wir die Meldung veröffentlicht haben, keine Bestätigung bekommen. Und an unserem Sendetag hat die Staatsanwaltschaft

dann eben durch Suchung in den Geschäftsräumen der Smart Impacts Game BH durchgeführt und in

anderen Orten. Wir gehen dem Verdacht nach, dass die Beschuldigten bewusst EU-Sanktionen gegen

Russland umgangen haben sollen, indem sie über eine weitere Firma in der Türkei Elektro-Komponenten

nach Russland geliefert haben sollen. Das geschätzte Handelsvolumen, von dem wir ausgeben, beläuft sich auf über 15 Millionen US-Dollar. Und hat dann eben offiziell bestätigt, dass dort dem Verdacht nachgegangen wird, dass eben die Beschuldigten bewusst EU-Sanktionen gegen Russland umgangen haben sollen. Kann man sagen, das ist so ein Katz- und Maus-Spiel? Also die Türkei ist sicherlich nicht der einzige Ort, der als neues Drehkreuz genutzt wird, um Sanktionen zu umgehen oder da auf der sicheren Seite zu stehen, wenn man nicht ganz weiß, ist das jetzt verboten oder ist das nicht verboten? Und ja, die Bundesregierung hat in der vergangenen Woche eigentlich nochmal

gesagt, wir wollen eben diese Sanktionsumgehung über Drittstaaten verhindern. Also die Unternehmen

sollen jetzt, die Frage ist realistisch, ist das eine Verbleibserklärung der Güter, die sie exportieren, liefern? Die Entverbleibskontrolle bezieht sich im Kriegsgüterbereich immer auf alle möglichen Staaten. Hier ist es genau genommen eine nicht nach Russland weiter Exportiererklärung. Das muss ausgeschlossen werden. Okay, und dafür garantieren soll man dann wie? Also ja, ich glaube also vom

Prinzip her ist die Idee auf jeden Fall schon mal gut, dass es so eine Art Verbleibserklärung gibt, weil sonst könnte man ohne weiteres Hindernis weiter die Ware verkaufen beziehungsweise zum Weiterverkauf freigeben. Ich glaube, es wird am Ende ein riesengroßes Problem sein, all das zu kontrollieren. Wir gucken auf die Außenhandelsströme, identifizieren Unregelmäßigkeiten und konzentrieren uns auf die Bereiche, wo Hightech verwendet oder verbaut wird, beziehungsweise wo Güter auf dem Schlachtfeld direkt eingesetzt werden können. Ja, wie will man das dann überprüfen?

Also wenn es jemand wirklich darauf anlegt, dann wird er davon auch nicht aufgehalten, oder? Ja, ich glaube, das ist eine riesengroße Herausforderung, da am Ende auch auf EU-Ebene eine geeignete Antwort

darauf zu finden. Und wir sehen ja, dass es nicht nur die Türkei ist, also wenn man beispielsweise sich Armenien anguckt, dann haben wir da ähnliche Hinweise darauf, dass Armenien als Teil eben auch von der Eurasischen Wirtschaftsunion ebenso ein Drehkreuz für Exporte nach Russland wird. Also

es gibt Daten, die zeigen, dass die deutschen Exporte nach Armenien angestiegen sind, um 165

## [Transcript] 11KM: der tagesschau-Podcast / Russland-Sanktionen: Schleichwege für Kriegstechnik

Prozent im vergangenen Jahr und im selben Zeitraum sind auf einmal die Exporte von Armenien nach

Russland stark angestiegen. Das heißt, es gibt glaube ich sehr viele Alternativplätze, die dafür fungieren, die Sanktionen zu umgehen, weil sich eben auch die Staaten nicht an den europäischen Wirtschaftsanktionen gegen Russland beteiligen. Ich finde, das ist so eine spannende Geschichte.

Ich

liebe eigentlich solche Recherchen, bei denen man dann rausfindet, wie das eigentlich wie zusammen

hängt. Aber so richtig genießen, finde ich, kann man es in dem Fall nicht, weil man denkt, ja, das ist halt nicht nur irgendein spannender True Crime Fall. Da geht es halt darum, dass am Ende Menschen sterben mit Gerät, was eben diese Bauteile beinhaltet. Total. Also der Tag, an dem wir gesendet haben, war kurz vor dem Jahrestag vom Eurostischen Angriffskrieg. Und wenn man sich dann überlegt, wie viele Zivilisten eben getötet wurden durch Raketeneinschläge, wie viel Infrastruktur systematisch eben von Russland zerstört wird und wie essentiell dabei moderne russische Waffen und für diese moderne russischen Waffen eben westliche Technologie ist, da denkt man sich, gut, das ist nicht nur spannend True Crime-mäßig, sondern da wird einem etwas anders. Danke, Veronique, dass du uns davon erzählt hast. Ja, vielen Dank dir. Mach's gut. Tschüss.

Das war unsere 11km-Folge für heute. Darüber, wie eine kleine Logistikfirma aus Kerpen die Sanktion

gegen Russland umgang haben soll. In aller Tiefe recherchiert hat das Veronique Gantenberg vom WDR-Politikmagazin Monitor. Zusammen mit Julia Regis, Silke Dietrich und Frank Konopatsky. Den Link zum Film packen wir euch in die Shownauts. FKM findet ihr in der AID-Audiothek und überall,

wo ihr sonst Podcast hört. Abonniert uns da gerne.

Folgenautor ist Sandbro Schröder. Mitgearbeitet hat Hans-Christoph Böhringer. Produktion Gehard Wichow, Jürgen Kopf, Eva Erhardt, Fabian Zweck und Ruth Maria Ostermann.

Redaktionsleitung

Lena Gürtler und Fumiko Lipp. FKM ist eine Produktion von BR24 und NDR Info. Mein Name ist Victoria Michalsack. Wir hören uns nächste Woche wieder. Tschüss!